
Nachhaltiges Konsumieren und Produzieren vorantreiben – aber wie?!

Empfehlungen und Dialogangebot der wpn2030

Unsere Konsum- und Produktionsmuster endlich wirksam verändern: Diese Aufgabe ist zentral für die kommende Legislatur – denn von ihr hängen Klima- und Ressourcenwende sowie nachhaltige Entwicklung insgesamt ab. Das SDG 12 „Nachhaltiger Konsum und Produktion“ ist wie kaum ein anderes mit allen weiteren SDGs verknüpft und die Herausforderungen betreffen uns alle tagtäglich.

Für den Anlass des Staatssekretärsausschusses für nachhaltige Entwicklung und weitere wissenschaftsbasierte Politikprozesse **hat die Wissenschaftsplattform Nachhaltigkeit 2030 (wpn2030) in einem sektorübergreifenden Prozess mit 27 Expert*innen aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft Empfehlungen erarbeitet.** Das entsprechende Papier **“Konsumpolitiken stärken, transformative Schritte einleiten, gesellschaftliche Potenziale weiter entfalten”** bieten wir Ihnen hiermit in zusammengefasster grafischer Form an.

Grund zur Zuversicht ist gegeben: In Bevölkerung und Unternehmen steigen Problembewusstsein, Akzeptanz und Engagement in Sachen Konsum und Produktion zunehmend. Und Deutschland verfügt über gute politische Grundlagen, um einen entsprechenden Wandel jetzt voranzutreiben – und sticht damit im internationalen Vergleich hervor. Mit der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (DNS) und dem Nationalen Programm für nachhaltigen Konsum (NPNK) ist etwa angelegt, wie Konsum verändert werden muss und wie dies insbesondere auch sektorübergreifend geschehen kann.

Mit ihren aktuellen Überarbeitungen wurden die Strategien zudem noch einmal deutlich gestärkt. Jüngst hat sich die Bundesregierung über das NPNK verpflichtet, „den konsumbezogenen Ausstoß von Treibhausgasen pro Einwohner bis 2030 zu halbieren.“ Und die DNS initiiert unter anderem das „Gemeinschaftswerk“, das zu einem neuen Meilenstein werden kann, um die Transformation zur gemeinsamen Sache der gesamten Bevölkerung zu machen. In der kommenden Legislatur wird es für das Vorantreiben nachhaltiger Entwicklung zentral sein, auf dieser Grundlage konsequent aufzubauen.

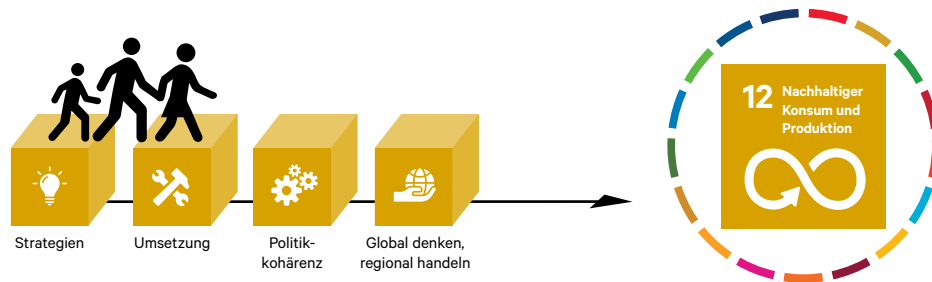


Empfehlungspapier: www.wpn2030.de/wp-content/uploads/2021/05/Impuls_Staatssekretarsausschuss_Nachhaltiger_Konsum.pdf

Mehr Infos: www.wpn2030.de **Kontakt:** Julia Jäggle, Julia.Jaeggle@iass-potsdam.de

Die Empfehlungen im Überblick

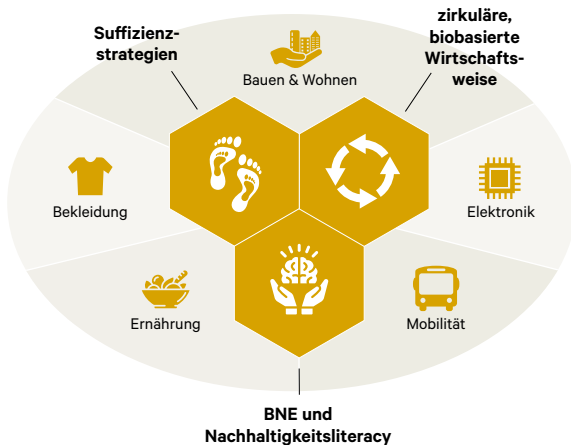
Im System denken, den Weg zu neuen nachhaltigen Konsumpolitiken beschreiten, Innovation ermöglichen



- Strategien und Programme wie die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie (DNS), das Nationale Programm für nachhaltigen Konsum (NPNK) oder das Deutsche Ressourceneffizienzprogramm (ProgRes III) sollten konsequent genutzt und im Ambitionsniveau weiter angehoben werden.
- Das NPNK integriert mit ProgRes III sollte fortlaufend auf Umsetzungstauglichkeit geprüft, weiterentwickelt und mit den anderen Programmen eng vernetzt werden.

- Politik sollte systemorientiert ressortübergreifend agieren und SDG 12 als Kern der Transformation für Mensch, Gesellschaft und Wirtschaft wahrnehmen und umsetzen.
- Innovation und Systemsprünge können nur global gedacht und regional umgesetzt werden – Regionen sollten daher als interagierende Innovationsräume global vernetzt werden.

Ansätze zur Transformation zentraler Konsumfelder anwenden



In den zentralen Konsumfeldern Bauen und Wohnen, Mobilität, Ernährung, Bekleidung und Elektronik gilt es endlich Wirkung zu entfalten, insbesondere durch:

- zirkuläre, biobasierte Wirtschaftsweisen mit Suffizienz (gutes Leben) innovativ und sozial ausgeglichen verbinden – dazu digital-analoge Geschäftsmodelle gestalten,
- Suffizienzstrategien (z. B. Verlängerung der Nutzungsdauer, Sharing Economy) für Wertschöpfung, Mitgestaltung und sozialen Ausgleich nutzen – sie als Chance für Innovation verstehen,
- Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und eine Nachhaltigkeitsliteracy fördern – vorhandene Kompetenzen nutzen und damit die Motivation fördern, für das Gemeinschaftswerk zu handeln. Reallabore und Innovationsräume mit dem Bildungssystem dynamisch vernetzen und eine integrierte Infrastruktur für SDG 12 schaffen.

Potenziale in Wissenschaft und Gesellschaft zusammenbringen

Die wissenschaftliche Begleitung transformativer Maßnahmen sichern und die Nachhaltigkeitsarchitektur entsprechend weiterentwickeln



- Aussagekräftige Indikatoren, Methoden und Modellierungen sollten entwickelt werden. Die Berichterstattung zu Off-Track-Indikatoren gilt es konsequent weiterzuentwickeln.
- Eine Innovationslandschaft für menschengerechte sozio-technische Innovationen zwischen Unternehmen/Wirtschaft, Politik/Kommunen, Haushalten/Quartieren und der Bürgerschaft gilt es zu gestalten.
- Erkenntnisse aus Reallaboren und Living Labs gilt es zu nutzen und eine vernetzte Reallabor- und Living Lab Infrastruktur zu fördern und breitenwirksam umzusetzen.
- Die Transformation in Richtung nachhaltiger Konsum- und Produktionsstrukturen wird nur als Gemeinschaftswerk aller Gesellschaftsbereiche gelingen.

Ausführliches Empfehlungspapier:

www.wpn2030.de/wp-content/uploads/2021/05/Impuls_Staatssekretarssausschuss_Nachhaltiger_Konsum.pdf

Mehr Infos: www.wpn2030.de Kontakt: Julia Jäggle, Julia.Jaeggle@iass-potsdam.de